

International vernetzt und regional adaptiert

Der Einsatz von Dhoch3 an der Universität Paris Ost

Thérèse Robin & Dorothea Spaniel-Weise

Abstract: Die Ausbildung von Lehrkräften für Deutsch als Fremdsprache erfolgt in Frankreich nur an wenigen universitären Standorten. An der Université Paris-Est Créteil Val de Marne findet sie in enger Zusammenarbeit mit dem Schulamt statt und ist ausgewiesen praxisorientiert, denn die Masterstudierenden absolvieren parallel zum Studium ein Schulpraktikum und nehmen an Seminaren zur Organisation europäischer (Mobilitäts-)Projekte und zur Förderung schulischer Mehrsprachigkeit teil. Im Rahmen einer DAAD-Kurzzeitdozentur wurde in einem Pilotprojekt im Seminar „Intégrer le plurilinguisme“ mit dem Dhoch3-Modul 7 „Konzepte von Mehrsprachigkeit, Tertiärsprachendidaktik“ gearbeitet. Der Einbezug des Materials konnte nur gelingen, da mehrere Akteure kooperierten und die Inhalte lokal an die Bedürfnisse anpassten. Der Beitrag beschreibt die Phasen der Implementierung des Moduls in ein bestehendes Curriculum und skizziert Gelingensbedingungen sowie Chancen aus Sicht der Studierenden und Dozierenden.

Schlagwörter: Mehrsprachigkeit, Lehrerausbildung, Frankreich, Kooperation.

Abstract: In France, training for teachers of German as a foreign language is only available at a few universities. At the University of Paris-Est Créteil, this training is carried out in close cooperation with the local school board and is very practice-oriented as master's students complete a two-semester parallel school internship in their second year of study and participate in seminars on the organization of European (mobility) projects and promotion of multilingualism at school. As part of a DAAD short-term lectureship, it was possible to collaborate on a pilot project for the seminar “Intégrer le plurilinguisme” with the Dhoch3 module 7 on multilingualism. The successful integration of the material was only possible because several actors cooperated and were open to adapt it locally to the needs of the training program on site. This article describes the phases of implementing the module into a curriculum and outlines the conditions for success as well as the challenges.

Keywords: multilingualism, teacher training, France, education cooperation.



1 Die Ausbildung von DaF-Lehrkräften an der UPEC

Für die Ausbildung von Lehrkräften im staatlichen Schulwesen ist Frankreich in 30 Schulämter (Akademien) geteilt und in jeder Akademie gibt es ein Lehrkräfteaus- und -fortbildungsinstitut, INSPE (*Institut National Supérieur du Professorat et de l'Education*), sowie eine oder mehrere Universitäten mit der oder denen die Akademie zusammen arbeitet. In der Akademie von Créteil gibt es nur die Université Paris-Est Créteil Val de Marne (im Weiteren UPEC) zur Ausbildung von Deutschlehrkräften. Sie wurde 1970 gegründet und setzt sich aufgrund der geographischen Lage und Geschichte lokal für Bildungsgerechtigkeit ein. Für die Deutschlehrkräfteausbildung hat sich zudem an der Fakultät für Literatur, Sprachen und Geisteswissenschaften eine besondere Kooperation mit dem INSPE ergeben. Alle Seminare finden an der UPEC statt. Dies gilt weder für andere Fächer noch andere Master-Lehramts-Studiengänge in der Île-de-France.

Das französische Bildungsministerium (MEN) hat für Masterstudiengänge im Lehramt zwar ein nationales Modell mit einem auf Prozentsätzen definierten Gleichgewicht von Fachunterricht, Pädagogik/Didaktik, Praktika und Forschungsanteilen in der Masterarbeit verfügt, aber die inhaltliche Ausgestaltung ist frei. In enger Zusammenarbeit haben die Verantwortlichen am Institut für Germanistik und dem INSPE 2019 ein in Frankreich einmaliges Curriculum für den Masterstudiengang „Deutsch-Europäische Öffnung“ (im Weiteren MEEF) entwickelt, das Seminare zu Deutschland und Europa, Multikulturalismus und Mehrsprachigkeit, simultanes Sprachenlernen von Deutsch und Englisch sowie zur Organisation von Austauschprogrammen im Sekundarschulbereich und studienbegleitende Unterrichtspraktika umfasst (vgl. Bousch & Robin 2019). Das Seminar „Construire un projet de mobilité Erasmus“ verdeutlicht beispielsweise den Anspruch, durch regelmäßig stattfindende Studienfahrten Studierenden z.T. das erste Mal die Möglichkeit zu bieten, Deutschland oder Österreich direkt zu erleben. Da der erfolgreiche Abschluss des Masters zur Einstellung im französischen Schuldienst führen kann, ist der Studiengang für internationale Studierende z.B. aus afrikanischen Ländern attraktiv. Aktuell besteht zudem ein hoher Bedarf an ausgebildeten Deutschlehrkräften in Frankreich (ADEAF o.J.).

Großer Wert wird im Studiengang auf die enge Verzahnung von Theorie und Praxis gelegt, da von Beginn an eine Lehrperson, die Deutsch an einer weiterführenden Schule unterrichtet, in Teilzeit zum pädagogischen Team des MEEF gehört und sowohl an einer Schule als auch am Institut tätig ist. Diese Person pflegt den Kontakt zu den Ausbildungsschulen und bereitet die Studierenden auf die obligatorischen Schulpraktika vor. Diese umfassen im 1. Studienjahr 6 bis 8 Wochen Hospitation als Blockunterricht. Im 2. Studienjahr sind 12 Wochen als Block oder 6 Stunden pro Woche entweder als begleitete Unterrichtsdurchführung oder bereits Tätigkeit als Ersatzlehrer:in (*étudiant contractuel alternant*) möglich. In beiden Modalitäten werden die Praktikant:innen von einer Person an der Schule mentoriert. Neben den Schulpraktika in der Region der Île-de-France haben die Studierenden die Möglichkeit, Studienaufenthalte über das europäische Mobilitätsprogramm Erasmus mit dem

Pflichtpraktikum an europäischen Partneruniversitäten zu verbinden. Die Praktika werden 2025-2028 im EU-Projekt Defetransnum¹ der Leitlinie cooperation partnerships gefördert und begleitet.

Alle Maßnahmen stehen somit im Einklang mit dem vom französischen Bildungsministerium angestrebten Ziel der Internationalisierung der Lehrkräfteausbildung (MEN o.J.), denn der Beteiligung an niedrigschwelligen Programmen zur Schaffung internationaler Bildungserfahrungen für Studierende wird ein hoher Stellenwert zum Abbau sozialer Ungleichheit und Mobilitätshemmnisse (vgl. Brandenburg et al. 2020) beigemessen. Zudem sollen Lehrkräfte auf das „erfolgreiche Unterrichten in kulturell und sprachlich heterogenen Klassenzimmern“ vorbereitet (Bloch 2024: 33) und damit den Anforderungen für kontextsensibles Handeln im zukünftigen Berufsfeld als Lehrperson entsprochen werden (vgl. Gerlach & Lüke 2021; Blichmann 2019).

Barrierefreie Zugänge der internationalen Zusammenarbeit im Hochschulkontext sollen ebenso die Fachmodule im Studienangebote Dhoch3 sicherstellen. Nachfolgend wird die Erprobung des Dhoch3-Moduls 7 „Konzepte von Mehrsprachigkeit, Tertiärsprachendidaktik“ (im Weiteren: Mehrsprachigkeit) in das bestehende Curriculum des MEEF illustriert, um entsprechend der Zielsetzung des Calls² zu verdeutlichen, „welche Herausforderungen sich bei der Nutzung und Anpassung von global konzipierten Materialien in lokalen Kontexten ergeben und welche Rolle dabei Vernetzung und Kooperation spielen“ (ebd.) können.

2 Erprobung des Dhoch3-Moduls „Mehrsprachigkeit“ in der DaF-Ausbildung der UPEC

Das Programm Dhoch3 wurde 2015 ins Leben gerufen, um durch Unterstützung einer akademischen Lehramtsausbildung dem Mangel an Lehrkräften für Deutsch als Fremdsprache im Ausland zu begegnen (vgl. Fathy & Buchholz 2023: 14). Die Ausrichtung des gesamten Programms orientiert sich an einem „konsequent partnerschaftlichen Ansatz, der die Bedürfnisse der Fächer Germanistik und Deutsch als Fremdsprache im Inland [in Deutschland] wie im Ausland ernstnimmt und den Austausch und die Vernetzung aller beteiligten Akteure fördert“ (Schmäling et al. 2018: 652). Das Potenzial der Kooperation in- und ausländischer Kolleg:innen kann dabei genutzt werden, aktuelle Themen „in der internationalen Forschung (...) zu etablieren“ (Fathy & Buchholz 2023: 20). Ihre Einsatzmöglichkeiten entwickeln die Studienmodule dabei in Abhängigkeit ihrer Adaptierbarkeit vor Ort (vgl. Schart & Schmenk 2018). Die Kopplung an weitere DAAD-Programme zur Förderung der Germanistik im Ausland, z.B. Lektorate, Kurz- bzw. Langzeitdozenturen (vgl. DAAD o.J.) oder Initiierung von Bildungsk Kooperationen (z.B. Voerkel & Ferreira 2025) bietet sich hierfür ebenso an.

¹ Defetransnum steht für das ins Französische übersetzte Akronym: transnational training for teachers of German in Line with digital tools and migratory context. Projekt-Webseite: <https://germanisztika.elte.hu/defetransnum> (zuletzt abgerufen: 25.1.2026)

² Nachzulesen unter: <https://kontexte-journal.org/kontexte/cfp> (zuletzt abgerufen: 25.1.2026)

2.1 Ablauf der Erprobung

Im Vorfeld der Bewerbung um eine DAAD-Kurzzeitdozentur im Wintersemester 2024-25, in dessen Rahmen u.a. die Entwicklung von Curricula gefördert wird, stellten sich die Autorinnen des Beitrags die Frage, inwieweit die Erfahrung der Kollegin der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Programm Dhoch3 für die beantragte Tätigkeit an der UPEC genutzt werden könnte und ob der Einsatz der Plattform im Masterstudiengang MEEF geeignet wäre. In gemeinsamen Gesprächen wurde ein Seminar identifiziert, das in seinem bisherigen Themenplan einen hohen Deckungsgrad mit Inhalten des Dhoch3-Moduls 7 „Mehrsprachigkeit“, das an der TU Darmstadt entwickelt worden ist (vgl. Hufeisen & Bradlaw 2016) aufwies. Das Seminar „Intégrer le plurilinguisme“ im 2. Studienjahr des MEEF bot aus Sicht der Studiengangskoordinatorin die Möglichkeit, mit dem Dhoch3-Modul ein bislang unbekanntes Studienmaterial zu erproben und gleichzeitig dem übergeordneten Ziel des Seminars zu entsprechen, Studierende als Lehrpersonen zu ermutigen, Mehrsprachigkeit als Chance für den Spracherwerb zu nutzen und Sprachvergleiche bewusst im Unterricht anzuregen, damit Schüler:innen Sprachen „entdecken und verstehen“ (Robin 2023, 39).

Um sich einen ersten Überblick über die Funktionsweise der digitalen Lernumgebung und das umfangreiche Studienmaterial Dhoch3 zu verschaffen, wurde mithilfe des Dhoch3-Programmverantwortlichen des DAAD im September 2024 allen Dozierenden des Instituts ein Fortbildungsangebot zur Arbeit mit Dhoch3 unterbreitet und der Zugang zur Plattform im Sinne der Nachwuchsförderung auch für die Doktorand:innen initiiert. Für die thematische Einführung in das Fachmodul 7 wurde die damalige DAAD-Lektorin der Universität Bordeaux und Dhoch3-„Botschafterin“³ gewonnen. Nach der Einführung entschieden sich die Autorinnen des Beitrags, das Seminar „Intégrer le plurilinguisme“ im kollegialen Team-Teaching durchzuführen, um das Pilotprojekt zu begleiten und auszuwerten.

Nachdem ein lokaler Kursraum des Moduls zur Nutzung an der UPEC beantragt worden war, stellte der nächste Schritt die Erstellung des Seminarplans und die Auswahl an Materialien und Aufgabenformaten aus dem Themenangebot des Moduls dar. Modul 7 zeichnet sich durch eine hohe Anzahl an Texten aus, wobei einige bereits einen direkten Bezug zu Frankreich herstellen und daher für die Arbeit im deutsch-französischen Kontext besonders geeignet erschienen. Übungen wie die Erstellung von Sprachenporträts (vgl. Krumm 2001, Beispiele in Anhang I) waren beiden Kolleginnen bereits vertraut, andere stellten eine methodische Bereicherung für das Seminar dar. Dazu zählten in erster Linie Aufgaben, die das Lernen von Deutsch im Kanon weiterer Fremdsprachen betonen, da der Einbezug mitgebrachter Sprachen im schulischen Kontext, trotz Vorgaben des französischen

³ Das Dhoch3-Botschafterprogramm wurde 2021 ins Leben gerufen, um „Impulse für die regionale Vernetzung sowie für die Integration von Dhoch3 in die lokalen Curricula zu setzen“ (Fathy & Buchholz 2023, 18). 2025 umfasste es 50 Personen, die zu Dhoch3 informieren und DaF-Dozierende fortbilden (Email S. Buchholz, 3.11.2025).

Bildungsministeriums⁴, selten in Lehre und Praxis umgesetzt wird (vgl. Taylor & Manes-Bonnisseau 2018: 43). Insgesamt wurden im Wintersemester 2024-25 zehn Seminarsitzungen in Präsenz geplant. Die Tabelle in Anhang II erläutert, welche Inhalte bereits im Seminar der UPEC in den vorangegangenen Semestern verankert waren und welche Themen des Dhoch3-Moduls adaptiert (bspw. Sitzung 3 „Sprache und Macht“) oder ergänzt (z.B. Sitzung 2 „Sprachlernbewusstheit“) wurden. Es war entsprechend der Bausteinstruktur auf Dhoch3 nicht notwendig, die entsprechenden Themen linear, sondern modular einzusetzen.

Nach Einschreibung der Studierenden in den Moodleraum erfolgte in der ersten Sitzung die Einführung in die Lernplattform. Selbst erstellte Arbeitsblätter, die direkt auf die entsprechenden Themen der Modul-Bausteine oder Aufgaben verwiesen, dienten als Navigationshilfen. Die technische Einführung war notwendig, da nicht alle Studierenden während ihres Bachelorstudienganges bereits aktiv mit der Lernplattform Moodle gearbeitet hatten. Im Besonderen das kollaborative Arbeiten auf einer Lernplattform z.B. Schreiben von Etherpads, musste moderiert werden. Die Aufgabenkomplexität erhöhte sich für die Studierenden zudem, da die Sprache der Materialien durchgehend Deutsch war, auch wenn die Studierenden für die Aufgabenbewältigung zur Nutzung ihres gesamten Sprachenrepertoires ermutigt wurden. Als Prüfungsleistung wurde neben der aktiven Seminarteilnahme die Bearbeitung von mind. fünf ausgewiesenen Aufgaben auf der Plattform durch die Dozentinnen bewertet.

2.1 Beurteilung der Arbeit mit dem Dhoch3-Modul aus Sicht der Studierenden

Im Mai 2025 führten die Dozierenden eine Online-Befragung unter den Studierenden durch, wobei zwischen technischen (3) und inhaltlichen (5) Fragen zur Beurteilung der Arbeit auf der Plattform unterschieden wurde (vgl. Fragen im Anhang III). Die Freitextantworten konnten auf Deutsch oder Französisch verfasst werden. Von den 15 Teilnehmenden des Seminars haben 11 den Fragebogen ausgefüllt. Die Antworten bezüglich der technischen Nutzung der Moodle-Plattform sind überwiegend positiv, „eine tolle Plattform“, und spiegeln individuelle Vorkenntnisse und Interessen wider. Es sei „sehr praktisch (...) alles online auf einer Plattform zu haben“. Kritische Anmerkungen beziehen sich auf die Orientierung im Kursraum, die „am Anfang schwierig“ eingeschätzt wurde. Die Studierenden schätzen die Arbeit mit neuen Quellen und Methoden als innovatives Lernsetting und sie wurde nicht zuletzt auch wegen der hohen zeitlichen Flexibilität zur Bearbeitung der Aufgaben parallel zum Unterrichtspraktikum gut angenommen.

⁴ Z.B. *Lehrplan für Deutsch an französischen Schulen der Sekundarstufe I (Collège)*: https://www.education.gouv.fr/sites/default/files/ensel621_annexe1.pdf (zuletzt abgerufen: 25.1.2026)

Die inhaltliche Bewertung der Arbeit mit dem Dhoch3-Modul 7 „Mehrsprachigkeit“ erfolgt einerseits (A) stark vor dem eigenen plurilingualen Hintergrund⁵ und andererseits (B) mit Blick auf die Anwendbarkeit der Aufgaben im Unterricht wie die Auszüge aus den Freitextantworten zeigen.

A) Bezug zur eigenen Sprachbiographie:

- Der Text über Mehrsprachigkeit war besonders interessant, weil ich mich damit identifizieren konnte.
- Den Text über Code-Switching und Translanguaging im Thema 2 fand ich besonders interessant, weil er zeigt, wie mehrsprachige Menschen die Sprache flexibel und kreativ nutzen! das hat mich besonders angesprochen, da ich selbst vier Sprachen spreche und hatte das Gefühl, dass der Text meine eigene Sprachrealität widerspiegelt
- Die Aufgabe über Sprechangst fand ich am interessantesten. Sie zeigt ein Problem, das nicht nur mich, sondern auch viele Lernende betrifft.

B) Bezug zur Unterrichtspraxis:

- Für mich persönlich waren die Texte zur Mehrsprachigkeit und die verschiedenen Theorien am interessantesten, die versuchen, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Sprachen zu erklären. Für die Schüler/innen ist es wichtig, ihre jeweiligen Sprachen in den Fremdsprachenerwerb einzubeziehen, um einerseits ihre Sprachen zu valorisieren und andererseits Probleme und Interferenzen vorzubeugen.
- Am interessantesten fand ich die Sprachenporträts: Die Aufgabe, das eigene Sprachenporträt zu zeichnen, hat mir wirklich sehr gefallen. Das hat mich sogar auf die Idee gebracht, dasselbe mit meinen zukünftigen Schülern zu machen, um zu wissen, welche ihre Muttersprachen oder die Sprachen, die sie beherrschen, sind.
(frz. im Original: L'activité où il fallait dessiner un portrait linguistique de nous-mêmes m'a beaucoup plu. Elle m'a même donné l'idée de faire la même chose avec mes futurs élèves pour mieux connaître leurs langues maternelles ou les langues qu'ils maîtrisent.)
- Mir hat die Übung gut gefallen, in der wir unsere Muttersprachen benutzt haben, um sie mit dem Deutschen syntaktisch zu vergleichen. Es war eine originelle und dynamische Übung, bei der wir unsere Plätze verlassen durften. Ich mag Aktivitäten besonders gern, bei denen wir uns bewegen können und die die Gruppenarbeit fördern.
(frz. im Original: J'ai beaucoup apprécié l'activité de syntaxe où nous avons utilisé nos langues maternelles pour les comparer à l'allemand. C'était une activité originale et dynamique, qui nous a permis de quitter nos places. J'aime particulièrement les activités qui nous font bouger et qui favorisent le travail en groupe.)

Kritische Rückmeldungen zeigen, dass die Studierenden, die gerade ein Schulpraktikum absolvieren, gezielt nach Transfermöglichkeiten der Inhalte in ihre Lehrpraxis suchen:

⁵ Die 2024-25 im 2. Studienjahr eingeschriebenen Masterstudierenden hatten ihre Bachelorabschlüsse in Frankreich, Deutschland, Tunesien, Kamerun und Algerien erworben.

- *stärker thematisieren, wie man die Herkunftssprachen der Lernenden konkret in den Unterricht integrieren kann*
- *spezifischere Textbeispiele bzw. Situierungen im Kontext des Deutschunterrichts in Frankreich wären wünschenswert gewesen*
- *Die Texte zu den Mehrsprachigkeitsmodellen haben mich weniger interessiert, wenn sie keinen direkten Praxisbezug hatten*

Das Sprachniveau der Texte wird teilweise zu hoch bewertet, v.a. Terminologisches musste in den Seminaren meist in beiden Sprachen von den Dozentinnen erklärt werden, z.B. die Abgrenzung von Erst- vs. Muttersprache. Hier wäre der „Anpassungs- und Übersetzungsbedarf“ in Form einer „Aufteilung innerhalb der Regionen bzw. internationalen Arbeitsteilung“ (Riemer & Soethe 2023, 32) in einem zweisprachigen Online-Glossar hilfreich. Die Notwendigkeit regionaler Anpassung wird außerdem in der Planung einer Seminarsitzung zu bildungspolitischen Grundsatzpapieren des französischen Bildungsministeriums deutlich. Über einen gesonderten Materialordner wurden von der französischen Dozentin Verordnungen, Lehrpläne, aber auch Webseiten französischer Programme zur Förderung der Mehrsprachigkeit im Schulwesen eingestellt und im Seminar diskutiert. Gefehlt hat den Studierenden die Behandlung des Themas „Interkulturalität“, das in Modul 7 angelegt ist. Es wurde jedoch nicht in die Planung des Seminars aufgenommen, da es bereits Seminare mit diesem Schwerpunkt im Curriculum des MEEF gibt. Der Einsatz entsprechender Materialien aus Dhoch3 in weiteren Seminaren der UPEC erscheint daher im Sinne der seminarübergreifenden Nutzung der Plattform sinnvoll.

3 Chancen und Perspektiven

Das Pilotprojekt zur Nutzung des Dhoch3-Moduls 7 „Mehrsprachigkeit“ im Seminar „Intégrer le plurilinguisme“ im MEEF an der UPEC wird von den Dozentinnen trotz der angesprochenen Herausforderungen positiv bewertet. Der zeitliche Mehraufwand, der zum einen für die Einarbeitung in die Lernplattform und zum anderen zur Adaption der Materialien auf den konkreten schulischen Lehrkontext in Frankreich⁶ notwendig war, wird von der französischen Dozentin in Kauf genommen, um neue Impulse für Seminarinhalte und hochschuldidaktische Methoden zu bekommen. Nach eigener Einschätzung regte das Seminarformat die Studierenden stärker dazu an, sich mit dem Thema sprachlicher Heterogenität in Klassenzimmern auseinanderzusetzen.

Die Integration eines Dhoch3-Moduls in das bestehende Lehrprogramm einer Hochschule setzt dabei sowohl die Unterstützung durch die Institutsleitung als auch die Bereitschaft der Kolleg:innen vor Ort voraus, Formate des kollaborativen Lehrens unter Einbezug neuer Materialien auszuprobieren. Das in diesem Fall lokale als auch internationale Zusammenwirken verschiedener Akteur:innen des DAAD, erfahrenen Nutzer:innen des Programms Dhoch3 in den Rollen als Autorin,

Fortbildnerin und Botschafterin kann in dieser Form nicht immer gewährleistet werden. Die Einführung setzt daher eine Implementierungsphase voraus, für die zeitliche und personelle Ressourcen eingeplant werden müssen.

Dieser Prozess kann jedoch gleichzeitig die Motivation einer Beteiligung erhöhen, da die Möglichkeit besteht, sich in eine internationale Gemeinschaft von DaF-Dozierenden einzubringen, sich zu vernetzen und den wissenschaftlichen Austausch zu suchen. Hochschullehrkräfte nehmen sich teilweise isoliert wahr, da sie selten von Fortbildungsangeboten wie sie für Lehrkräfte an Schulen angeboten werden, profitieren. So kann die Plattform aus unserer Sicht unter Kolleg:innen als auch Studierenden als virtueller Bildungs- und Begegnungsraum wirksam werden. Es wäre daher wünschenswert, den Netzwerkgedanken einer internationalen universitären Lehr- und Forschungsgemeinschaft in Dhoch3 zu stärken, der neben der lokalen Adaption, zur Evaluation und Weiterentwicklung anregt. Dies entspräche den im Programm gesetzten Gütekriterien „Adaptivität, Komplementarität, Offenheit und Interaktivität“ (Schmäling et al. 2018, 651).

Literaturverzeichnis

ADEAF (o.J.): *Evolution du nombre d'enseignants d'allemand*. Abgerufen am 26.2.2026 von: <https://adeaf.net/Evolution-du-nombre-d-enseignants-d-allemand>

Blichmann, Annika (2019). Schule – Bildung – Globalisierung: Neue Wege der Internationalisierung in Schule und Lehrerbildung. In: Falkenhagen, Charlott; Grimm, Nancy & Volkmann, Laurenz (Hrsg.). *Internationalisierung des Lehramtsstudiums. Modelle, Konzepte, Erfahrungen*. Paderborn: Schöningh, 73–90.

Bloch, Jelena (2024). Internationale Lernerfahrung im Lehramtsstudium. Mehr als nur ein Pluspunkt?! In: Hackel, Manuela; Giera, Winnie-Karen; Buschmann, Jana & Fischer, Tom (Hrsg.): *Lehrer:innenausbildung und Schulpraxis im internationalen Kontext*. Münster: Waxmann, 25-37.

Bosch, Denis & Robin, Thérèse (2019). *Modulhandbuch Europäisch orientiertes Masterstudium Lehramt Deutsch*. Abgerufen am 26.1.2026 von: https://inspe.u-pec.fr/medias/fichier/brochure-bilingue-meef-allemand-ouverture-europeenne-25-26_1756200767599-pdf

Brandenburg, Uwe; De Wit, Hans; Jones, Elspeth; Leask, Betty & Drobner, Antje (Hrsg.) (2020). *Internationalisation in Higher Education for Society (IHES). Concept, current research and examples of good practice*. DAAD: DAAD Studien. Abgerufen am 26.1.2026 von: https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/der-daad/analysen-studien/daad_s15_studien_ihes_web.pdf.

DAAD (Hrsg.): *Kurz- und Langzeitdozenten*: Abgerufen am 26.1.2026 von:

<https://www.daad.de/de/im-ausland-studieren-forschen-lehren/lehren-im-ausland/dozenten/kurz-und-langzeitdozenten/>

Fathy, Hebatallah & Buchholz, Stefan (2023). Das Programm Dhoch3 Genese, aktuelle Entwicklungen und Zukunftsperspektiven. In: DAAD (Hrsg.). *Deutsch als Fremdsprache in der digitalen Welt*. Bonn, 14-21. DOI: 10.46685/DAADStudien.2023.01

Gerlach, David & Lüke, Mareen (2021). »Internationalisierung in der (fremdsprachlichen) Lehrer*innenbildung: Ein Forschungsreview. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 26: 2, 319–344.

Hufeisen, Britta & Bradlaw, Constanze (2016). Dhoch3 – DaF-Studienmodule des DAAD. Abgerufen am 26.2.2026 von: <https://www.daf.tu-darmstadt.de/forschungsprojekte/dhoch3/dhoch3.de.jsp>

Krumm, Hans-Jürgen (2001). *Kinder und ihre Sprachen - lebendige Mehrsprachigkeit. Sprachenporträts*. Wien: Eviva.

Ministère de l'Éducation Nationale (o.J.). *Europe et international*. Abgerufen am 26.2.2026 von: <https://www.education.gouv.fr/europe-et-international-41486>

Riemer, Claudia & Soethe, Paulo (2023). Dhoch3 und die internationale Zusammenarbeit in der Hochschulbildung DaF und Germanistik: Chancen und Herausforderungen. In: DAAD (Hrsg.). *Deutsch als Fremdsprache in der digitalen Welt*. Bonn, 22-33. DOI: 10.46685/DAADStudien.2023.01

Robin, Thérèse (2023). Brauchen DeutschlehrerInnen in Frankreich gute Kenntnisse von Grammatik? *Sonderheft von Sprache & Sprachen*: Beiträge der Tagung der Gesellschaft für Sprache und Sprachen Grammatik 52, 23–40. Abgerufen am 26.2.2026 von: https://gesund.info.de/wp-content/uploads/2024/02/SS_Sonderheft_2023_online_version.pdf.

Schart, Michael & Schmenk, Barbara (2018). Wandel von unten: Zur Einleitung in das Themenheft „Neue Konzepte für den Deutschunterricht und die Germanistik weltweit“. *InfoDaF*, 45: 5, 599–604. DOI: <https://doi.org/10.1515/infodaf-2018-0083>.

Schmälting, Benjamin et al. (2018). Dhoch3: Online-Studienmodule für die Deutschlehrausbildung an Hochschulen weltweit: kulturspezifische Modifizierbarkeit und Anwendung im Blended-Learning-Format. *InfoDaF*, 45: 5, 635–654. DOI: <https://doi.org/10.1515/infodaf-2018-0083>.

Taylor, Alex & Manes-Bonnisseau, Chantal (2018). *Propositions pour une meilleure maîtrise des langues vivantes étrangères*. Abgerufen am 26.2.2026 von:

<https://www.education.gouv.fr/propositions-pour-une-meilleure-maitrise-des-langues-vivantes-etrangees-7052>.

Voerke, Paul & Vaz Ferreira, Mergenfel (2025). Internationalisation at home: Chancen und Herausforderungen am Beispiel einer institutionell geförderten Gastdozentur für Deutsch als Fremdsprache. In: Jentges, Sabine; Adamczak-Krysztofowicz, Sylwia & Siebold, Kathrin (Hrsg.). *Internationale Bildungskooperation im Bereich Deutsch als Fremdsprache. State of the Art & Perspektiven*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 159–184.

Angaben zur Person: Thérèse Robin studierte 1980-1985 an der École normale supérieure de Fontenay-aux-Roses (ENS) und habilitierte 2019 zur Geschichte der germanischen Sprachen. Seit 1993 ist sie Dozentin am *Institut National Supérieur du Professorat et de l'Éducation* und leitet mit Denis Bousch den Masterstudiengang „Deutsch-Europäische Öffnung“ an der Université Paris-Est Créteil Val de Marne. Ihre Hauptarbeitsgebiete sind: Geschichte der deutschen und altgermanischen Sprache/n, Sprachwissenschaft und Lehrkräfteausbildung. (ORCID: 0000-0002-9587-9120)

Kontakt: therese.robin@u-pec.fr

Angaben zur Person: Dorothea Spaniel-Weise arbeitet seit 2009 am Institut für DaF/Z der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Sie lehrte an der TU Dresden (2001-2005), der Universidad Salamanca (2005-2009) und dem Herder-Institut Leipzig (2016-2019). Ihre Schwerpunkte liegen im Bereich Mehrsprachigkeitsdidaktik, europäische Sprachenpolitik und kooperative Lernformen in Austausch- und Begegnungsprojekten. Sie ist Mitautorin von DLL 4 „Aufgaben, Übungen, Interaktion“ des Goethe-Instituts sowie der „Praxiskomponente“ der Studienmodule 77-87Dhoch3.

Kontakt: dorothea.spaniel-weise@uni-jena.de

DOI: <https://doi.org/10.24403/jp.1540601>